

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herumläufer, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 71.

Freitag den 25. März.

1898.

Eisenbahreformen.

Die Beratung des Eisenbahnetats im Abg.-Haus nimmt zwar viel Zeit in Anspruch; aber das greifbare Ergebnis ist außerordentlich mager. Die Erörterung über die Ursachen der Eisenbahnunfälle des letzten Halbjahres 1897 wird jedem aufmerksamen Zuhörer die Ueberzeugung beigebracht haben, daß die Ursachen nicht in Zufälligkeiten zu suchen sind, sondern daß die sich häufenden Unfälle die unvermeidliche Folge der übertriebenen Sparsamkeit der Verwaltung sind, welche den unzureichenden Umbau schlecht angelegter oder unzureichend gewordener Bahnhöfe, die Verstärkung des Unterbaus, die Vermehrung der Güterwagen, die Vermehrung und die ausreichende Bezahlung des Personals u. s. w. verhindert oder verlangsamt haben. Daß der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Finanzminister die begangenen Fehler nicht eingesehen, fällt nun so weniger ins Gewicht, als sie hauptsächlich auf Abhilfe bedacht sind und die dazu erforderlichen Mittel von vorn herein in den Etat eingestellt oder der nachträglichen Einstellung derselben zugestimmt haben. Die konservativen Heberner haben zwar die preussische Staatsbahnverwaltung als die denkbar vollkommenste gefeiert, aber das ist nicht weiter überräthend. Die Agrarier stehen mit dem Finanzminister in einem Gegensatzverhältnis. Auf dem Gebiet der Tarifreform tritt das in besonders scharfer Form in die Erscheinung. Hier collidirt das Interesse des sog. Mittelstandes, d. h. der Handwerker, der kleineren Gewerbetreibenden, der kleinen Landwirthe, der Arbeiter, welche von der Herabsetzung der Fahrpreise den ersten Vortheil haben würden, mit dem Interesse der Großgrundbesitzer oder wenigstens mit dem vermeintlichen Interesse derselben und selbstverständlich treten die Agrarier für das Interesse der letzteren ein. Bei Canalbauten befürchten sie die Einfuhr ausländischen Getreides; eine Ermäßigung der Personentaxe bedeutet für sie die Abwanderung ihrer läublichen Arbeiter in die Städte. Die Verbilligung der Personentaxe, sagte Graf Kanitz im Abg.-Haus bei der Beratung des Antrags Broemel, dient nur dazu, eine ungeheure Anhäufung der Menschenmassen in den großen Städten herbeizuführen und die billigen Vorkorttarife drängen die Arbeiter aus der Stadt hinaus in die Vororte; dort bilden sich dann besondere Arbeiterviertel und was das für Unzuträglichkeiten mit sich bringt, braucht ich nicht zu schildern. Diese Politik fördert die Sozialdemokratie. Erst wenn die Nothstandsverhältnisse in den östlichen Provinzen beseitigt sind und eine gleichmäßige Entwicklung von Stadt und Land herbeigeführt ist, können wir einer Verbilligung der Personentaxe näher treten. Mit Politikern, die alle Verhältnisse lediglich durch die Brille ihrer persönlichen Interessen beurtheilen, ist nicht zu diskutieren. Die Minister fühlen dazu nicht einmal ein Bedürfnis, da sie aus fiskalischen Gründen eine Herabsetzung der Personentaxe überhaupt nicht wollen. Um so erfreulicher ist es, daß nach einer Mittheilung des Eisenbahnministers im Abg.-Haus demnächst ein weiterer Schritt auf dem Gebiete der Erleichterung der Gütertarife unternommen wird. Für den 1. October soll ein neuer, erheblich ermäßigter Stückgütertarif namentlich für weitere Entfernungen eingeführt werden, wobei zugleich eine Befreiung des Verkehrs dadurch eintreten soll, daß die Stückgüter den Eisenbahnverwaltungen direct zugeführt und durch Stückgüterwagen befördert werden. Diese Reform würde nach der Berechnung des Ministers eine Mindereinnahme von 11 Millionen Mark herbeiführen, die im Laufe der Zeit, wenn auch in den ersten Jahren, wieder durch den steigenden Verkehr gedeckt werden wird. Einen grundsätzlichen Widerspruch konnten die Agrarier in dieser Hinsicht selbstverständlich nicht erheben; kommt doch die Reform auch den landwirtschaftlichen Industrien zu gute. Wohl

aber heulte sich Graf Kanitz gegen eine Ermäßigung der Sätze für Eisenerze zu protestiren, weil die Eisenindustrie des Ober- und Niederrheins alsbald die Zahl ihrer Arbeiter auf Kosten des preussischen Ostens vermehren würde! Die Eisenindustrie soll also benachtheiligt werden, lediglich deshalb, weil die Agrarier ihr das Gute nicht gönnen. Ueber die Ermäßigung der Frachtsätze für Getreide, Malz und Mühlenfabrikate (Versehung derselben aus dem Spezialtarif 1 in den Spezialtarif 2) nach dem Antrage der Abg. Gohlsein und Bueck, wird zunächst die Budgetcommission zu berathen haben.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Deutschen in Oesterreich haben es endgiltig abgelehnt, in das Präsidium des Abgeordnetenhauses einen Vertreter zu entsenden. In Folge davon hat die rechte zwei Vertreter kleinerer Fraktionen, den Slowenen Dr. Jerjanic und den Rumänen Kapul für die Vizepräsidentenstelle in Aussicht genommen. Das läßt erkennen, daß die Lage im Reichsrath nach wie vor eine recht unsichere ist und daß nicht viel daran fehlt, sie wieder bis zur Obstruktion zu verschärfen.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer ist am Dienstag die Crispi-Affäre zur Sprache gekommen. Das Haus und die Tribunen waren stark belegt. Die Commission ist beauftragt zu dem Ergebnis gekommen, daß zu einem gerichtlichen Einschreiten gegen Crispi kein Anlaß vorliegt, daß sein Verhalten aber einen moralischen Tadel verdiene.

England. Im englischen Unterhause theilte am Dienstag der Parlaments-Untersecretär Curzon mit, er habe einen Bericht eingesehen, der angeblich die Absicht eines Dekrets König Weneliks sei, welches den Führer der russischen Expedition, Leontjeff, zum General-Statthalter der Equatorial-Provinzen ernenne. In dem Dekret seien die Grenzen bezw. die Ausdehnung dieser Provinzen nicht erwähnt. Da ein Vertreter Englands am Hofe Weneliks nicht anwesend, sei es unmöglich gewesen, in der Angelegenheit Erklärungen einzuziehen. Der von der Königin in dieser Eigenschaft bei Wenelik akreditirte Leunont Harrington sei augenblicklich auf dem Wege nach Westsibirien und dürften jene Berichte die erwünschten Informationen liefern. — Ueber die englische Handelspolitik äußerte sich auf dem Jahresbanquet der englischen Handelskammer in London der Handelsminister Ritchie in einer Rede, in welcher er ausführte, die Politik Englands sei nicht aggressiv; sie betrachte nur, die Interessen und Rechte des englischen Handels zu schützen. Die deutsche Concurrenz sei noch nicht die nachtheiligste von allen; man müsse in Betracht ziehen, daß diejenige der Vereinigten Staaten dazu bestimmt sei, die furchtbarste zu werden. In Betreff der Verhältnisse in West-Afrika sagte Ritchie, man dürfe weder Lagos noch die Goldküste ungesichert lassen. Die Regierung werde darüber wachen, daß Niemand die Rechte Englands verlege. Das sei die Politik, die die Regierung mit Bestimmtheit verfolgen werde. Der sinesische Gesandte hielt ebenfalls eine Rede, in welcher er sagte, das Band, welches China und England eine, sei der Austausch der Erzeugnisse. Der Handel sei der Zweck der Beziehungen zwischen den beiden Ländern und China erkenne an, daß es großen Vortheil aus seinen Beziehungen zu England gezogen habe. Wenn in der gegenwärtigen Zeit, wo gewisse Mächte Einfluß-Sphären sich zu schaffen suchten, eine Macht das Recht habe, eine solche Sphäre zu fordern, so sei es doch die, welche den größten Handel der Welt habe. Der Gesandte drückte die Hoffnung aus, daß es keine künstliche Sphäre geben werde, sondern Sphären, welche der Bedeutung des Handels entsprechen.

Griechenland. Die griechische Anleihe ist nunmehr unter Dach und Fach gebracht worden. Wie die „La. Gaaos“ meldet, ist das Arrangement betreffend die Garantie für die griechische Kriegsschadensanleihe zu Ende geführt. Die Garantie Frankreichs, Englands und Russlands umfaßt die gesammte Kriegsschadensanleihe. In einer Conferenz der Delegirten der Mächte, die wahrscheinlich in Paris zusammentritt, wird das Datum der Emission der Anleihe festgesetzt werden.

Türkei. In der freitäglichen Gouverneursfrage haben sämtliche Mächte das letzte Rundschreiben der Pforte mit dem Hinweis darauf beantwortet, daß die Wahl eines Gouverneurs stattfinden werde, sobald ein vollständiges Einvernehmen unter den Mächten erzielt sei. Nur in den Antworten Russlands und Italiens soll noch die Bemerkung stehen, daß die Entscheidung in Betreff des Gouverneurs bereits getroffen sei und demnächst der Pforte mitgetheilt werde.

Ägypten. Im Sudan hat nunmehr der erwartete Zusammenstoß zwischen englisch-ägyptischen Truppen und den Dervischen stattgefunden. Am Dienstag Nachmittag fand ein Zusammenstoß zwischen einer ägyptischen Kavallerie-Patrouille und einer Abtheilung berittener Dervische elf Meilen von der Mündung des Atbara statt. Nach heftigem Widerstande wurden die Dervische zurückgeschlagen. Die ägyptischen Truppen hatten sieben Tode und Verwundete, darunter zwei tödtlich Verlegte. 400 berittene Dervische erlittenen Mittwoch Morgen einige Meilen von dem Lager bei Kas Hudi.

Der Conflict zwischen Spanien und Nordamerika.

Ueber den Untergang der „Maine“ vor Havana ist das Ergebnis der amerikanischen Untersuchungscommission noch nicht veröffentlicht worden. Das „Reut. Bur.“ verbreitet eine Meldung aus Washington, nach welcher aus guter Quelle verlautet, der spanische Gesandte in Washington habe an seine Regierung telegraphirt, der Bericht der Untersuchungs-Commission, betr. die „Maine“ erkläre, die Explosion sei von außen her verursacht worden. Eine weitere Depesche des „Reut.“ aus Washington meldet, der dortige spanische Gesandte Bernabe stelle in Abrede, über den Inhalt des Berichts, betreffend den „Maine“-Anfall nach Madrid telegraphirt zu haben, und erkläre, er habe keine Kenntniß von dem Inhalte des Berichtes.

Ein Telegramm des „Daily Chronicle“ aus Washington besagt, der Präsident werde gleichzeitig mit der Vorlegung des „Maine“-Berichts eine Botschaft an den Congreß richten, die eine unverzügliche Fürsorge der Vereinigten Staaten für die nothleidenden Kubaner befürworten werde. Wenn Spanien dieses Vorgehen übernehme, werde der Krieg der Humanität halber unternommen werden. Das „Maine“-Unglück sei in die zweite Linie gestellt.

Mit den Kriegsabsichten der Vereinigten Staaten hängt nach einer der Münchener „Allgem. Ztg.“ zugegangenen Zuschrift die Verzögerung der Veröffentlichung des Berichtes der amerikanischen Untersuchungscommission über den Untergang der „Maine“ zusammen. Die Commission hat ihre Arbeit längst vollendet und ein Urtheil sich gebildet. Die Ursache der Verzögerung liegt darin, daß man sich noch immer nicht zum Losschlagen bereit fühlt, falls Spanien die Entschädigungs- und Genugthuungsforderungen der Union zurückweisen sollte. Die Leute, welche hinter Mc Kinley stehen und ihm sein Verhalten in dieser Angelegenheit anbesohlen — Mark Hanna, Pierrepont Morgan, der Industriestark und andere Finanzgrößen — sind aus Gründen, die ich schon oft geschildert habe, durchaus nicht so

Kriegsflütern, wie das Volk. Sie wissen, daß ein Krieg ihnen den größten Nachteil bringen, und, fände er ohne gehörige Vorbereitung statt, die ersten Gefahren für sie heraufbeschwören würde. Die Kriegsvorbereitungen werden daher überall mit denkbar größter Energie fortgesetzt. Die Rüstungen, welche während der letzten vier Wochen Tag und Nacht betrieben worden sind, haben zu folgenden Resultaten geführt: Die Hauptforts zur Vertheidigung des Hafens von Neu-York sind mit Batterien zehnjähriger Geschütze ausgerüstet. In den Hafengewässern sind Torpedos und Seeminen gelegt. Munition ist reichlich aufgekapselt. Der doppelbürtige Monitor „Terror“ liegt im Hafen. Ebenso ein Schulschiff zur Aufnahme von Marineofficieren. Die sämtlichen bedeutenden Hafenstädte, von Boston bis zum Golf hinunter, sind besetzt. 32 Kriegsschiffe sind klar zum Gefecht. Davon sind 28 in der Nähe von Cuba concentriert. Es scheint die Absicht der Regierung zu sein, sobald die Kriegserklärung erfolgt, sich des Hafens von Havana zu bemächtigen.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

Neuer neue chinesische Ausschreitungen werden von Schanghai aus erste Nachrichten verbreitet. Nach einer Meldung der „Centr. News“ hätte ein Schulschiff, wo organisierte, den Ausländern feindliche Kundgebungen stattfanden, der Bischof des Missionsgebäude angegriffen. Ein Missionar wäre ermordet, die amerikanische bischöfliche Mission zerstört worden.

Nach einer Drahtung des „Bur. Reuter“ aus Tschunking haben sich dort Milizjohndaten in großer Anzahl zusammengedrängt und wollen nicht zugeben, daß das Todesurteil an dem Mörder des bei dem Angriff auf die wissenschaftliche Mission amerikanischer Ärzte am 17. d. M. vollzogen worden. Die fremden Consuln haben, wie die Nachricht weiter meldet, den Tao tai aufgefordert, die Soldaten auseinander zu treiben, den Mörder hingerichtet zu lassen und die Räubersführer der Meuterer zu verhaften; ferner soll für den Angriff auf die Mission eine Entschädigung von 500 Taels gezahlt und die Mission soll besetzt werden, auch soll der Tao tai ihr gestatten, daß sie ihre Gebäude wieder in Besitz nimmt.

Vom Kaiser von China wurden nach einer Meldung der „Times“ ein Befehl in der Nacht zum Mittwoch sämtliche Mitglieder des Liung li Namen in Sommerpalast in Audienz empfangen. Li Hung Chang und Chang Yin Guan wurden zu Vertretern Chinas bei den mit dem russischen Geschäftsträger Pawloff zu führenden Unterhandlungen ernannt, nachdem letzterer besondere Vollmachten erhalten hat. Viele beiden Staatsmänner gelten als im Besitz besonderer russischer Sympathien, jedoch besteht wenig Hoffnung, daß sie eine Herabminderung der ursprünglichen russischen Forderungen, außer in der Fassung derselben, erreichen dürften. Die Abreise Pawloffs ist zum August verschoben worden. — Der Befugter „Times“ Correspondent telegraphirt ferner, daß China noch keine formelle Antwort auf die französischen Forderungen erteilt habe und in passiver Haltung das weitere Vorgehen Frankreichs abwartet.

Nach einer weiteren Meldung des „Reut. Bur.“ gab sich angeichts der neuerlichen Forderungen Rußlands im „Kungli“ Namen eine starke Strömung dahin gebend kund, der Aggression von Westen her bis zum Neukerfen entgegenzutreten, und es waren bereits Truppenzusammenschließungen und Verstärkung der bedrohten Punkte angeordnet. Da jedoch, namentlich in Folge des Widerpruchs Li-Hung-Changs, keine Einmütigkeit erzielt werden konnte, wurde beschlossen, im Wesentlichen der russischen Forderung zuzustimmen, daß die Eisenbahn durch die Mandchurie die Spurweite der russischen Bahnen und Anfschluß nach Port Arthur, Tzlienwan und Kinschou erhalte.

Für die Anlegung einer englischen Flottenstation in Tschingai auf der Insel Tschulan (China) sind, wie das in Plymouth erscheinende Blatt „Western Daily Mercury“ erfährt, Pläne angefertigt worden. Es seien Verträge für Kriegsschiffe und Kreuzer, sowie zwei tiefe Docks und die nötigen Gebäude vorgesehen. Bei Tschingai befand sich Mitte Februar ein beträchtlicher Theil des englischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern. Admiral Walker und der Viceadmiral Seymour lösten sich dort im Kommando ab.

Deutschland.

Berlin, 24. März. Der Kaiser unternahm gestern früh um 7 1/2 Uhr eine Ausfahrt und den

üblichen Spaziergang im Thiergarten und hatte darauf eine Konferenz mit dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes Staatsminister v. Bülow. Von 9 1/2 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Civilcabinetes von Lincanus und des Präsidenten des Obertribunalpräsidenten von Barthaufen. Um 11 Uhr stattete der Kaiser der „Lehr- und Versuchsbrauerei des Vereins der Spiritus- und Stärkefabrikanten Deutschlands“ in der Seefraße einen Besuch ab. Der Monarch wurde von Professor Max Delbrück durch alle Räume geführt. Abends entsprach der Kaiser einer Einladung des österreichischen Vottdatters zum Diner. Es nahmen 36 Herren und die Damen der Hofgesellschaft daran Theil.

Am Freitag Nachmittag um 2 Uhr trifft der Kaiser, wie schon kurz gemeldet, in Kiel ein. Er wird an Bord des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ eine Fahrt bis Tragen unternehmen und am Sonnabend Nachmittag zurückkehren. An der Fahrt werden 66 Personen teilnehmen.

Die Ernennung des Directors im Finanzministerium v. Jeyer zum württembergischen Finanzminister ist nunmehr im „Staatsanzeiger“ veröffentlicht worden. Der neue Finanzminister steigt in 60. Lebensjahr. Von der Universität hat er die juristische Laufbahn verfolgt. Sein Uebertritt in das Finanzdepartement ist im Jahre 1873 erfolgt; 10 Jahre später wurde er als Oberfinanzrath in das Ministerium berufen und war dann Director der Katastercommission. Präsident des Collegiums wurde er im Jahre 1894. Zugleich ist er seit 1877 Mitglied des Vorstandes der württembergischen Sparkasse gewesen, ein Amt, das er nun als Minister wohl ebenso niederlegen wird, wie das eines Mitgliedes der Kammer der Standesherren.

Die deutsche Handelscommission für Ostasien, die kürzlich nach Deutschland zurückgekehrt ist, war mehr als 13 Monate unterwegs. Hauptarbeitfeld war China und Japan, denen etwa 10 Monate, und zwar jedem Lande etwa 5, gemeldet wurden. Außerdem wurde auch Korea aufgesucht und am Schlusse der Expedition noch von einzelnen Herren im besonderen Auftrage den Philippinen, Siam, Java und einem Theile Indiens ein kurzer Besuch abgestattet. Bald nach Ostern wird das von den Auftraggebern gebildete Comité mit den zurückgekehrten Mitgliedern der Commission zu einer Schlußsitzung zusammentreten. Bei dieser Gelegenheit werden im Reichstagsgebäude die von der Commission gesammelten Muster, die nach Hunderten zählen, zum erstenmale in ihrer Gesamtheit vorgeführt werden; zur besseren Nachbarmachung sollen sie alsdann dem einheimischen Interessenten zugestellt werden.

Gegen die Zwangsinnung und für die freie Innung hat sich auch der Bund deutscher Barbier, Friseur- und Perückenmacher-Innungen ausgesprochen. Am 21. d. M. trat eine vom Vorstande des Verbandes „Bund deutscher Barbier, Friseur- und Perückenmacher-Innungen“ einberufene Versammlung zusammen, an welcher sowohl die Mitglieder des Bundesverbandes als auch sämtliche Bezirksvorstände des vorbezeichneten Verbandes theilgenommen haben. Nach reichlicher Durchberatung des Gesetzes über die Neuorganisation des Handwerks gelangte die Versammlung zu der einstimmigen Annahme eines sich gegen die Zwangsinnung aussprechenden Beschlusses und gab die Uebergangung kund, daß die freie Innung sich für die Zukunft in dem Barbierberuf am besten empfehlen werde.

Die Rechtsgiltigkeit des Depotgesetzes ist, wie sich aus einer Entscheidung des Reichsgerichts ergibt, nunmehr auch in der Revisionsinstanz von letzterem anerkannt worden, indem es unlängst eines Prozeßes, in welchem die Rechtsgiltigkeit des betreffenden Gesetzes bestritten war, in Uebereinstimmung mit den beiden Vorinstanzen angenommen hat, daß die geringen Abweichungen, welche in der Publication des vom Bundesrathe und Reichstage beschlossenen Textes vorliegen, den gesetzgeberischen Willen nicht verdunkeln.

Wahlvorbereitungen. In Elberfeld hat der Nationalliberale Verein letzten Freitag mit allen gegen eine Stimme beschlossen, für die Candidatur Gust. Eversbuch, welche durch Verhandlungen zwischen Freikonservativen, Nationalliberalen, Freiwüthigen und Centrumshängern vorbereitet worden ist, als an der aussichtsreichsten festzuhalten, auch in dem Falle, daß die Freikonservativen Wärmens bei der Wegerung, ihre Zustimmung zu erteilen, beharren sollten. Die Christlich-Sozialen und die Antisemiten halten an der Candidatur Heistermann fest. Der bisherige Inhaber des Mandats ist bekanntlich der Sozialdemokrat Harm. Inzwischen hat Herr v. Egidy, wie er der „Barn. Ztg.“ in einem aus Elberfeld datirten Schreiben mittheilt, es für angezeigt erachtet, sich um die Stimmen des Wahl-

kreises Barmen-Elberfeld zu „bewerben“, und die „deutsche Volkspartei“ hat am 20. d. einstimmig beschlossen, die Candidatur des „eblen Wenigen und Volkstundes v. Egidy“ zu unterstützen. Die „Barn. Ztg.“ bemerkt dazu: Wir nehmen die Sache nicht weiter traglich. Sollte Herr von Egidy auf die Stimmenzahl der Anhänger der deutschen Volkspartei in Elberfeld seine Rechnung gemacht haben, so thäte er besser, schleunigst zu verzichten und sich Zeit und Mühe für eine nutzlose Sache zu ersparen.

(Colonialpolitik.) In Kamerun ist nach einem Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs der Chef der Yunde-Station, Premierleutnant von Carnap, von seiner Fortschungs Expedition nach dem südlichen Theile des Hinterlandes über Wosso am Sanga und dem Kongo wieder eingetroffen. Die Expedition ist friedlich verlaufen.

Parlamentarische.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 23. März.) Die zweite Beratung des Flottengesetzes im Reichstage begann heute mit einer Generaldebatte über die ganze Vorlage. Nach dem Referat Lieber's erklärte Graf Domschlag, der größere Theil des Centrums stimme der Vermehrung und Befestigung der Flotte nach dem Beschlusse der Commission zu. Die Wüthener seien zwar mit dem Ziele einverstanden, halte aber an dem Krantredt fest. Namens der Konservativen erklärte v. Seydewitz die Zustimmung derselben zu der Vorlage, die endlich ein fest bestimmtes Ziel und die Modalitäten für die baldige Erreichung desselben enthalte. Die Redungsparagraphen lasse seine Partei fallen, ohne Consequenzen zuzugeden. Schönlanck sprach Namens der Sozialdemokraten gegen die Vorlage. Lieber werde bei den Wahlen erkennen, daß er noch nicht so gut zu Gunsten der Vorlage gemacht, sei aber leider eine Marinepromenade durch's Parlament geworden. Auf die faden Witzspiele Schönlanck's antwortete v. Hertling, angeblich der einzige humoristische Abgeordnete, der für das Gesetz stimmt, mit einer eindrucksvollen Bemerkung der Vorlage, die, wie er hoffe, ein Markstein in der Geschichte der friedlichen Entwicklung des deutschen Volkes sein werde. Goller (libd. Sp.) bespricht die Vorlage aus rechtlichen und finanziellen Gründen. Niderst (fr. Sp.) erinnert an die Folgen der Vorlage von 1848/49 für eine deutsche Flotte. (Namen rechts.) Die finanzielle Tragweite der Vorlage werde übertrieben; hauptsächlich handle es sich um Ueberkanten. Admiral Stojß verlangte 14, Tirpitz 60 Ueberkanten. Und darum Räuber und Mörder! Die Leisten des Marineministers vorgelegte Denkschrift werde der Bedeutung des Handels gerecht; er erwarte, daß die zukünftige Handelspolitik die Vorlage ergänze. (Namen rechts.) Die Größe der Flotte und eine Reichthümer Handelspolitik vertragen sich nicht. Mit der Flottgröße auf die Handelschiffen soll man in so frühen Fragen nicht kommen. Bewilligungen auf längere Zeit seien in der Verfassung vorgelesen. Das Septennat sei eine Zweckmäßigkeitsfrage, weiter nichts. Neue Steuern würden nicht nötig sein. Wir feiern jetzt die Erhebung von Schleswig-Holstein, die uns die Nothwendigkeit einer starken Flotte zum Beweisen bringt. (Namen rechts.) Die Vorlage erklärt, daß keine Barrengewichte die Vorlage wegen der Verhänger der Polen in Preußen ablehnen. Die Ueberwindung des Reiches für die Flottenvermehrung, aber gegen die Bindung des Reiches. Schabert Namens der Minorität des Centrums gegen die Vorlage. Er sei ein Freund der Flotte. Die Entwicklung der Flotte ist nicht abgelehnt; die Regierung werde sich selbst nicht als gebunden erachten. Nachdem Staatssecretär Graf v. Bismarck die Vorlage erklärt hatte, die preussische Regierung schätze nur das deutsche Volk; es sei vorzuziehen, wenn sie baldmöglichst billigte. Es wird die Beratung auf Donnerstag vertagt.

Abgeordnetenthaus. (Sitzung vom 23. März.) Das Abgeordnetenthaus kommt trotz der Jubiläumsvorüberrückungen mit der Beratung des Eisenbahnetats nur sehr langsam vorwärts. Gestern wurde endlich der Titel „Einnahmen aus dem Güterverkehr“ erörtert. Der Antrag Götthe betreffend Verbilligung der Zölle für Getreide, Malz und Mälzabfälle wurde der Budgetcommission überwiesen. Die Debatte wurde sich dann den Reichsbahnverhältnissen zu, wobei Rang und Gehaltsfragen verschiedener Beamtenklassen erörtert wurden. Der Antrag Lehmann betreffend Verbilligung von 150 Reichsmarkentickets wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag Sattler, der den Eisenbahnbetriebsbedingungen den Titel „Oberbahnmeister“ verleihen wollte. — Donnerstag wird die Beratung fortgesetzt.

Das Kaiser Friedrich-Denkmal. Der Antrag im Reichstage, die Regierungen zu ersuchen wegen Errichtung eines Standbildes für den hochseligen Kaiser Friedrich auf Reichstagsplätzen des Reichstages batdigt eine Vorlage zu machen, ist von allen Fraktionen mit Ausnahme der Sozialdemokraten unterzeichnet worden. Der Antrag will nach dem Vorgang des Kaiser Wilhelm-Denkmal die Entscheidung über die Gestaltung des Standbildes und über den für dasselbe zu wählenden Platz der Entscheidung des Kaisers anheimgeben.

Als Anlaß der Unterfraktionen in der Reichsdruckerei hat der „Nat. Ztg.“ zufolge das Mitglied der Reichsschulden-Commission, Dr. Hamacher, beim Präsidenten derselben die Einberufung der Mitglieder zu einer Sitzung beantragt. Nach den bisherigen Ermittlungen zu urtheilen, hat Grunenthal keine Mitschuldigen innerhalb der Reichsdruckerei. Ueber die Unhaltbarkeit der in derselben betreffs der Aufsicht und Kontrolle bestehenden Verhältnisse ist aber nur eine Stimme.

Versteigerung.

Sonntag den 26. März er., vor- mittags 9 Uhr, werde ich im Schützen- hause hierorts

1) zwangsweise: 4 Korbstühle, 1 Laden- tisch mit Kasten, 1 Ladenschrank mit Schiebefenster, 1 Glasschrank, 7 Fässer mit Farben, verschied. Farbentöpfe, 1 Partie Schablonen Körbe und 1 schwebendes eisernes Gerüst;

2) freiwillig: gut erhaltene, auch neue Möbel und Nachlassgegenstände, als: 1 Sopha, 1 eis. Geld- schrank, 2 ovale Ausziehtische mit Einlagen, 2 Servir- u. Klapp- tische, 1 Kommode, Kl. ider- Wäsche- Glas-, Küchen- und Flügelschrank, 1 Schreibsecretär, Ladensessel, versch. Stühle, 1 Kinderlaufstuhl Holz- und eiserner Bettstellen mit Matratzen, Spiegel, Notenständer, Handtuchhalter, Hakenleisten, Korb- u. eis. Handschlitzen, 1 Hobelbank 3 Werkzeugschränke, 2 Wäsche- trockengestelle, 1 Leierkasten, 1 Decimalwaage, Vogelbauer, ferner Federbetten, Bettdecken, Wäsche- u. Kleidungsstücke u. n. v. a. Haus- u. Wirtschaftsgüter, so wie 2 Paar Lachtauben und alle Thüren und Fenster

Speziell gegen Baarzahlung versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt in Merseburg, den 24. März 1898 Meyer, Gerichtsvollzieher

Zwangsversteigerung

Montag den 28. März er., nach- mittags 1 Uhr, werde ich in der Bauers- chen Gerichtsstätte zu Bismen 1 Maßschwein, 2 Ziegen 1 Säe-, 1 Drehschneid- und 1 Schrotkasten

Speziell gegen Baarzahlung versteigern. Meyer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonntag den 26. d. M., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier 1 Sopha, fast neu, 1 Kleiderschrank 1 Regu- lator u. 3 Rohrstühle.

Merseburg, den 24. März 1898. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Juvenlar-Auction

Dienstag den 29. März er., von mittags 12 Uhr ab, soll im Gute Nr. 13 in Rahlendorf wegen Aufgabe der Wirtschaft das sämtliche lebende und todtb. Inventar, bestehend aus:

- 1 Pferd,
- 4 Stück Rindvieh,
- 6 Stück Küferschweine,
- 1 Milchschafschaf,
- 1 Aderwagen,
- 1 Drehschneidmaschine, 1 Häckelmaschine, 1 Reinigungs-, 1 Schnippelmaschine, 1 Leichter, Aderplüge,
- Legen, Holz und verschiedene andere zur Wirtschaft gehörende Gegenstände; ferner: Strohh, Kleben, Hähnen u. Kanarienvögel

Bäckerei

Ein Grundstück, massiv, in lebhaftester Straße, zur Bäckerei eingerichtet, aber zu anderen Gewerbebetrieben ebenfalls geeignet, Brandfläche Mt. 13500, ist sofort zu verkaufen.

Ed. Klaus, Merseburg.

Streu stroh

verkauft fuhrtenweise **Ed. Klaus**

Gelegenheitskauf.

Zwei Pneumatische Roller (Dumont), Dampfen und Derrand, neuer erprobter ganz neue, Umstände halber billig zu verkaufen. Ta ertragen bei Gustav Engel, Mechaniker, Beske Wnner 7.



Ein Transport hochtragender Röhre und bayrischer Zugochsen steht bei uns zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co., Weizenfeld a. S.

Alle Damen, welche zum Frise ihre Hute nach der neuesten Mode geändert zu haben wünschen oder einen wirklich geschmackvoll gearbeiteten Hut kaufen möchten, besuchen das durch reichhaltige Auswahl und allerbilligste Preisstellung bekannte **Große Spezial-Putz-Magazin** Burg. **B. Pulvermacher.** Burg. str. 5.

Hochverzinsl. Geschäftshaus soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres bei **F. M. Kunth.**

Hauspauze nächst Hauptpl. Weizenfelder Str. **Gebr. Hirschfeld.** Baugeschäft.

Ein kleines Haus mit Feld zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Einige schöne alter- thümliche Möbel stehen zum Verkauf bei **Gebr. Malpricht,** Seufferstraße.

Ein Karrenwagen oder leichter Einspänner, neben zum Verkauf im Gasthof zur grünen Eiche, Halleische Str.

Ein ganz neue Schlagzither ist billig zu verkaufen. Markt 13 im Laden.

Einige brauchte Sigbadewanne wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

18 große Kisten zu verkaufen. **Sten & Cie., H. Ritterstr.**

Ein großes Küferschwein steht zu verkaufen. **Weipferster Str. 13.**

Ein Paar Küferschweine sind zu verkaufen. **Clotzkauer Str. 6.**

2 Stück große Küferschweine zu verkaufen. **Messian 55b.**

Ein neuemelte Ziege, von wovon die Wahl, ist zu verkaufen in der Bäckerei von **Bernhard Weineck.** Genja.

Ein Paar Schlachtschweine zu verkaufen. **Hirtenstr. 2.**

Ein hochtragende Kuh steht zu verkaufen. **Blindorf Nr. 7.**

Halleische Str. 3 ist die 1. Etage, sowie eine Wohnung zu 360 Mt., ledere nur an funderlose Leute zum 1. October d. S. zu vermieten.

Annenstr. 10 ist eine Wohnung an einzelne Dame oder funderloses Ehepaar für 180 Mt., sofort beziehbar, zu vermieten. **Teichmann.**

Gut möbliertes Zimmer nebst Schlafcabinet zum 1. April zu vermieten. **A. H. Mischur, Markt 13.**

Ein möbliertes Zimmer ist an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Zu erfragen **Unterhallenburg 59** im Laden.

Gut möbliertes Zimmer, parkiere und separat gelegen, zum 1. April zu vermieten. **Seufferstraße 1b.**

Ein gut möbliertes Stube ist sofort zu beziehen. **Karlstrasse 10, 1 Tr.**

Eine Wohnung im Preise von 135-150 Mt. wird zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter **O** erbitten in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Wohnung von 2-3 Zimmern wird sofort zu beziehen gesucht. Offerten unter **K. K.** an die Exped. d. Bl. erbitten.

G e i u c h t zum 1. October von einer Lehrersfamilie (eine Kam.) eine Wohnung zu 300-360 Mt. Off. u. **F. S.** umgeh. an die Exped. d. Bl.

Gesucht von jungen Leuten eine Wohnung zum 1. Juli oder früher im Preise von 40 bis 45 Thaler. Offerten unter **A B** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

A. S. Mohr's Margarine besteht aus Entschänter erster deutscher Gemilch, den besten Nährwert, Geschmack und Aroma wie gute Naturbutter und ist als vollstündiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen.

Die beste a Pfd 70 Marke. gesetzlich geschützt. **II Sorte a Pfd. 60 Pfg., III. Sorte a Pfd. 50 Pfg., IV. Sorte a Pfd. 40 Pfg.** Preis reich zu haben im **Spezial-Geschäft** von Fabrikaten aus der Fabrik von **A. S. Mohr.** **Jah.: A. Bauer.** Merseburg, H. Ritterstraße 6 a. Habe mich als ärztlich geprüfter **Massenar** hierorts niedergelassen und empfehle mich dem geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend in und außer dem Hause aufs Beste. **J. H. Klee jun., Gärtnerstr. 12 a, 2. Et.**

Sustenheil, bestes Nahrungsmittel bei Husten und Keuch- husten, in Packeten à 10 Pfg. bei: **Heinrich Schulze jun., A. B. Sauerbrey, Paul Näther, Rich. Schurig.**

Molkerei-Zafelbutter, lange Zeit haltbar, den besten feinsten Qualität aus der **Dampf-Molkerei Schlichen,** offerirt zu billigen Tagespreisen. **A. Welzel,** Merseburg, Domplatz.

Robert Heyne's Kinder-Nährweiback ist lose zu haben **Schmalzstrasse 14,** in Büren à 15 u. à 30 Pf. in der **Neumarkt-Drogerie.**

Gebrannter Caffee. Außer vorzüglich schmeckender **superior Campinos** à Pfd 100 Pfg. empfehle ich als sehr preiswerth **H. Campinos,** rein und gut im Geschmack, à Pfd 80 Pfg. **A. B. Sauerbrey.**

Gesangbücher für Stadt und Land, in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden.

Confirmationskarten, Widmungsbücher, Wandsprüche, Pathen-Abbitten empfiehlt in grosser Auswahl **Oscar Donner,** Papierhandlung u. Buchbinderei.

Maltino-Bonbon sind die besten Bonbon gegen Husten. 20% Malz-Gehalt und 15% Kräutler-Walden. Erfüllt bei **Gustav Schönberger jun.,** Gotthardstr. Kl. Ritterstr.

Blaudruck, nur beste echte Färbeware, offerirt **por Mt. nur 15 Pfg.** **Max Wirth, Färberei,** Gotthardstr. 40.

Gesangbücher für Stadt und Land in grosser Auswahl empfiehlt **Paul W. Volkmann,** Schulbuch- u. Papierhandlung. Geogr. vor 1716. Buchbinderei. Geogr. vor 1716.

Gänsefedern hoch, Bare, nur ganz feine, überaus zart, sehr billig, vorzügl. **2. Sorten, Pfd. 265 Pfg., 3. Sorten, Pfd. 210 Pfg., 4. Sorten, Pfd. 165 Pfg., 5. Sorten, Pfd. 120 Pfg., 6. Sorten, Pfd. 75 Pfg., 7. Sorten, Pfd. 30 Pfg.** Jede Ware wird in mein. Fabrik laub geräumt, daher weiß, trocken, klar und sauber. Garantie: Rücknahme. **KROHN, Lehrer a. D. ALBRECHT** (Drogerie).

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiert, dem französischen Cognac an Güte gleich- hehend und an Qualität, wie Aroma inners reicht ist der bereits in annähernd 10000 Ge- schäften Deutschlands eingeführt

1734 sehr alte Kornbranntwein **sehr gebrannt aus Gerstendarmas u. Roggen- form von E. H. Magerfisch, Bi- mar a. d. Elbe.** Gründung der Korn- branntweinbrennerei u. Lager im Jahre 1734. **Original Trug Mt. 1 und pro Liter Mt. 1.70.** (gesetzlich geschützt) **Malz-Cognac** Trug Mt. 1.40 bei **A. B. Sauerbrey.**

Bekanntmachung. Die diesjährige General-Versammlung der **Acker- und Hausplanbesitzer** der **Stadtkirch Merseburg** findet am **Montag den 28. März,** abends 7 Uhr, im **Sergius-Gebäude** statt. Zu derselben werden die Sie interessierten ersucht eingeladen. Tagesordnung: 1) Vorlegung der Jahresrechnungen der Feld- comitatie pro 1897. 2) Wahlen für das Pfd. comitee. 3) Besprechung verschiedener Angelegenheiten. Merseburg, den 24. März 1898. Der Vorsitzende des Feldcomitatie. **Carl Berger.**

Entschieden freisinnig
2 mal täglich
mit „Deutsches Heim“ und „Gerichtslaube“
und einem „Täglichen Unterhaltungsblatt“

Berliner Zeitung

3 Mark

vierteljährlich
(vom 1. April — 1. Juli)
bei jeder Postanstalt.

Sämmtliche hervorragende Neuheiten in Hüten und Hutartikeln

sind in allen Preislagen eingetroffen u.
stehen meine Modelle sowie alles Andere
zur Besichtigung.

Louise Poschner,
gr. Sirtstraße 2.

**Praktische Hochzeits- und
Gelegenheitsgeschenke**
empfiehlt in großer Auswahl
August Perl
Euteplan 2.

Junge Perlhühner,
neue Malta-Kartoffeln,
ital. Pränellen,
Kartoffel-Pflanzen, Aprikosen,
Pflirsche, Kirschen, Amerikaner
Ringäpfel, Pfeffer,
Senf- und saure Gurken
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

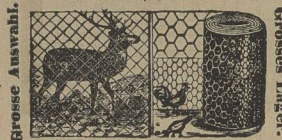
Wer
**Kehlkopf und
Lunge**

viel **anstrengen** und **heide so hoch-**
wichtigen **Organe** in der
rauen
Jahreszeit vor Er-
krankungen bewahren
will, der gewöhne sich daran

FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
täglich zu gebrauchen.

Preis 85 Pfg. per Schachtel.
Zu haben in allen Apotheken, Droge-
rien u. Mineralwasserhandlungen.

Otto Breitschneider,
Eisenwaaren-Handlg., 11 Ritterstr.,
empfiehlt



zu noch nie dagewesenen billigen Preisen
verzinkte Drahtgeflechte,
verzinkten Spalier- u. Stacheldraht,
verzinkte Sand- u. Guano durchwürfe.

Hochst. Rosen!
in jeder Größe, in nur vorz. Sorten, sowie
niedrige empfiehlt billigst

P. Krause,
Ganbelsgärtner.

Wilde Kaninchen
à Stück Mt. 1.
Zuter, Zuterhennen,
Brathühnen,
Suppenhühner
empfiehlt **E. Wolff, Hofmarkt.**

Bratheringe
à Dose Mt. 2.25.

Büchlinge
frisch eingetroffen bei
E. Wolff, Hofmarkt.

**Haus- und
Stromendenschuhe**
schwarz, braun und
grün.

Straßentiefeln
für
Damen, Herren
und
Kinder.

Schuhwaarenhaus
Stern & Cie.,
Merseburg,
Erfurt, Jena, Naumburg,
Apolda, Bitterfeld,
Coburg.

**Confirmanden-
Schuh u. Stiefel.**

**Ball-
und
Gesellschaftsschuhe**
in allen Farben.

H. Winkler, Stein- u. Bildhauerei,
Merseburg, Clobigtauer Str.,
empfiehlt als Spezialität:

**Moderne
Grabdenkmäler**
in **Granit, Synt, Marmor und
Sandstein**

in sauberster Ausführung und reeller Preislage!
Erneuerungen alter Denkmäler
werden geschmackvoll ausgeführt.

Sport-Anzüge

für
Radfahrer und Touristen

von **Cheviot oder Loden.**
Sacco, durchaus gefüttert, mit abnehmbarem Gürtel, einfache
Verlängerungs-Hose der Welt, eigener Construction

nach Maass.
in leichter Waare für Hochsommer von **Mt. 21.00** an, in derber
Wint-Waare, passend für jede Witterung, von **Mt. 25.00** an
empfiehlt

Wilhelm Holle, Markt 10.

Verzinkte Guanoströckörbe
empfehlen billigst
Gebr. Wiegand.

Hauspäne
zu verkaufen
Goldhandlung Karl Zwanziger.

Bauern-Verein Merseburg u. Umgegend.

General-Versammlung
Sonntag den 27. März 1898,
nachmittags 3 Uhr, im „Tivol“.

- Tagesordnung:
- 1) Geschäftliche Mittheilungen.
 - 2) Vorträge: Die wissenschaftlichen Grund-
lagen der „Geflügelzucht“. Referent: Herr
Apotheker Beck, Halle a. S., Wander-
lehrer der Landwirtschaftskammer.
 - 3) Rechnungslegung.
 - 4) Vorstandswahl.
 - 5) Besetzung der Sommerreise.
- In dieser Versammlung laden wir unsere
gehörigen Mitglieder hiermit ergeben ein.
Der Vorstand.

Theater-Club „Rorussia“.

Unter 2. Stiftungsfest, bestehend in
Concert, Theater und Ball.
findet Sonntag den 27. März, von abends
8 Uhr an, im festlich decorirten Saale der
„Falkenburg“ statt.
Der Vorstand.

Restaurant Preussischer Adler.
Morgen Sonnabend
Wöfelkochen.
L. Wassermann.

Schubold's Restauration.
Sente Freitag
Schlachtfest.

Gasthof drei Kronen.
Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
G. Gelzner.

Conditior-Pehrling
geleitet **Hch. Weillmann,**
Gothardstr. 29.

Ein ehrlches heiliges Radgen
wird zum 1. April geleitet
Friedrichstraße 12.

Aufwartung
für Vormittags geleitet. Zu melden v. 9-4
Uhr. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Aufwartung
wird geleitet Clobigtauer Str. 20.

Ein tüchtiger Dachdecker
wird geleitet.
Wihl. Seydel, Remmert 64.

Eine Franzose Frühstücktragen
sucht **W. Kurkhaus, Baderstr.**

Dankfagung.
Bei dem mich so hart getroffenen Brand-
unfall drängt es mich, allen denen, welche
mir und meiner Familie durch Rath und
That beigegeben haben, meinen herzlichsten
Dank auszusprechen. Insbesondere sage ich
unserer braven Feuerwehr für ihr unbeschol-
tes Vorbringen in den Brandherd, sowie das
gehobene Rettungsmerk der hartschickigen
Hausbesolner meinen herzlichsten Dank und
bitte Gott, jeden vor einem derartigen
Unglück zu bewahren.

Karl Hoffmann,
Tischlermeister.

Für die überaus herzlichen Gratulationen
und Geschenke, die uns bei unserer fibernen
Hochzeit zu Theil geworden sind, sagen wir
Allen unseren herzlichsten Dank!
L. Pittschaff u. Frau.

Ein Arbeitsbuch, auf den Namen **K.**
H. lautend, verloren. Bitte abzugeben
Sand 23.

Kleiner schwarzer Hund
mit weißer Brust und weißen Foten ent-
laufen. Wiederbringer erhält Belohnung
Johanniststraße 10.

Dierzu eine Beilage.

17. Provinziallandtag der Provinz Sachsen.

(Originalbericht)

Merseburg, 23. März.

Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung die Vorlage betr. Abänderung des Reglements der Wittwen- und Waisen-Versorgungsanstalt der Provinz. Neben einigen Beigebungen, welche den beigetretenen Corporationen und Verbänden für die verschiedenen Beamten gewährt werden sollen, handelt es sich bei der Vorlage in der Hauptsache um eine Erhöhung des Beitragsfußes von 5 auf 6 % der pensionsfähigen Gehälter. Obgleich sich nun in der Versammlung gerade hiergegen lebhafter Widerspruch geltend macht und verschiedene Anträge gestellt werden, welche zunächst wenigstens eine Einwärtschiebung dieser Maßregel auf einige Jahre bezwecken, genehmigt nach langer Verhandlung der Landtag diese Erhöhung, da sowohl der Dezerent als Herr Landeshauptmann Graf Wisingerode, unterstützt von verschiedenen Mitgliedern des Hauses aufs Entschiedenste erklären, daß die zünftige Leistungsfähigkeit der Anstalt und die Zurückzahlung des von der Provinz unverzinslich gegebenen Darlehens ohne diese Erhöhung nicht in Aussicht gestellt werden könne.

Die weitere Vorlage betr. Abänderung des Reisekosten-Reglements für Provinzialbeamte bewirkt eine Ermäßigung der Reisekosten und Tagegelder und findet die Zustimmung der Versammlung.

Lebhafter gestaltet sich die Verhandlung wieder bei den folgenden beiden Punkten über die Bewilligung von Beihilfen für Hochwasserbeschädigten, welche in den Jahren 1897 und 1899 einzelnen Theilen der Provinz widerfahren sind. Die Staatsregierung geht im Allgemeinen von der Voraussetzung aus, daß vom Staat 1/3, von den Provinzen 1/3 der Unterstützungsbeträge bestritten werden sollen. Es sind deshalb in Rechnung gestellt 121 600 Mk. für die in der Provinz Sachsen im Jahre 1897 entstandenen Hochwasserbeschädigten und 125 000 Mk. zur Befreiung der im Jahre 1899 an der Elbe entstandenen Beschädigten. Obwohl nun im Verlauf der Debatte der Herr Staatscommissar Oberpräsident Dr. v. Wittich erklärt, daß er ermächtigt sei, alle Unterstützungsanträge zurückzuweisen, sofern die Provinz sich nicht bereit erkläre, das ihr zugemutete 1/3 der Schäden aus Provinzialmitteln ohne Verfallanspruch zu bewilligen, insbesondere ohne ein Zurückgreifen auf die beschädigten Theile der Provinz, werden doch Commissionsanträge angenommen, welche die für die Schäden von 1897 geforderten Beträge vor schrittweise — dagegen wird auch von Staatswegen nichts eingewendet — aber die für 1899 geforderten der fgl. Staatsregierung nur zur Verfügung stellen will, sofern die beteiligten Kreisverbände sich verpflichten, die gedachte Summe, abzüglich derjenigen Beträge, welche unter den Begriff der Landesmelioration fallen und demgemäß von der Provinz endgültig zu übernehmen sind, in Höhe von mindestens 1 1/2 Proz. für das Jahr der Provinz zurück zu erstatten. Die Sachlage ist demgemäß die, daß, wenn nur ein einziger Kreis die Annahme der letztangeführten Bedingung verweigert, die Staatsregierung voraussichtlich ihre sonst zugesicherten 1/3 des Betrags für die ganze Provinz zurückziehen wird, vielleicht auch ohne dies, weil sie nach den Erklärungen des Herrn Oberpräsidenten in der Form dieses Antrages keine Gewähr dafür sieht, daß die Provinz ihren Beitragstheil an den Staat zu zahlen bereit erscheint.

Zur Annahme gelangen sodann einige Etats-Ueberbreitungen für die Rechnungsjahre 1895/96 und 1896/97, sowie einige Nachtrags-etats der Land-Feuer-Sozialität, der Provinzialstädte-Feuer-Sozialität und der Provinzialständischen Feuer-Sozialitäts-Kasse. In den Provinzial-Ausschuß werden danach für sechsjährige Wohlzeit wieder resp. neugewählt: Amtsath v. Zimmermann-Benkendorf, Oberbürgermeister Dr. Brecht-Duedlinburg, Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Erfurt, Oberbürgermeister Bödcher-Halberstadt, Stadtrath Vogtel-Magdeburg, Landrath v. Breitenbach-Burg-Ranis, Amtsvorsteher Scherren-Leubingen — als stellvertretende Mitglieder Oberbürgermeister Staube-Galle, Oberbürgermeister Reinefarth-Merseburg, Landrath Holland-Nobelsheim, Amtsvorsteher Tellemann-Schöden, Oberbürgermeister Schützens-Nordhausen, Landrath Winder-Teitz, Amtsvorsteher Weicher-Ranitz.

Ueber die Fälligkeit und Entlastung von Rechnungen der kommunalen Verwaltung berichtet sodann Abg. Oberbürgermeister Reinefarth, dessen Antrag gemäß die Vorlagen durch Zustimmung erledigt werden.

Da hiermit das Arbeitspensum der diesmaligen Session erledigt ist, giebt der Vorsitzende Graf Wartensleben die übliche Geschäftsübersicht, nach welcher aus der Versammlung dem Vorsitzenden für seine umsichtige Leitung herzlicher Dank ausgesprochen wird, den dieser entgegennimmt unter Hinweis auf die ihm erwachte Nachsicht und Danksagung an die übrigen Mitglieder des Vorstandes, insbesondere aber an den Herrn Staatscommissar für dessen freundliche Mitwirkung bei Erledigung der Geschäfte.

Danach ergreift Herr Oberpräsident Dr. von Wittich das Wort zu folgender Ansprache:

Meine hochverehrten Herren! Sie sehen am Schluß Ihrer diesjährigen Beratungen. In eifriger Arbeit sind Sie bemüht gewesen, die Ihnen angetragenen Vorlagen und Anträge Ihrer Prüfung zu unterziehen und in einflussvoller Würdigung der hervorgetretenen Bedürfnisse die besterhande Hand an den Ausbau unserer provinziellen Einrichtungen zu legen. Sie haben insbesondere die Mittel nicht verlagert, um die bereits durch Gesetzgebung bewirkte Vermehrung in der Erfüllung Ihrer Aufgaben zu unterstützen, ihr in der vornehmsten Fürsorge für verschiedene Beamtenklassen die Berufsbefähigung ihrer Einkünfte zu sichern und die zu Aus und Fortkommen vieler Bevölkerungselemente begründeten Anstalten in ihrer Leistungsfähigkeit zu erhöhen und zur Bedienung schwerer, durch elementare Ereignisse hervorgerufener Schäden die billigerhande Hand zu reichen. Dafür darf ich Ihnen die Anerkennung und den Dank der königlichen Staatsregierung nicht vorenthalten.

Wenn es nicht gelungen ist, überall ihre Zustimmung zu den Ihnen gemachten Vorschlägen zu erhalten, so wird doch die Hoffnung nicht aufzugeben sein, daß bei weiterer Klärung der zur Zeit noch streitigen Fragen die Vertreter dieser Provinz, welche es an verständnisvollem Eingehen auf die dem gemeinen Besten dienenden Wünsche niemals fehlen lassen wollen, in Zukunft eine jenen Vorschlägen günstigere Stellung einnehmen werden.

Indem ich dem von Ihnen allen getheilten Wunsch Ausdruck gebe, daß das Ergebnis Ihrer Beratungen dem geliebten Heimatlande zum Segen gereichen möge, erkläre ich im Namen Seiner Majestät des Kaisers und Königs den 17. Landtag der Provinz Sachsen für geschlossen.

Der Vorsitzende Graf Wartensleben wandte sich danach noch mit einigen herzlichen Worten an die Versammelten, in denen er hervorhob, wie beim Beginn der Beratungen, so möchten sich auch beim Schluß derselben die Gefühle der Liebe und Treue dem Throne naßen, dem Landesvater, dessen Herz nicht nur schlägt für das ganze große deutsche Vaterland, sondern in besondere auch für seine Provinz Sachsen. In begeisterten dreimaligen Hoch auf Sr. Maj. unsern Kaiser stimmte die Versammlung diesen Ausdrücken des Herrn Vorsitzenden zu und danach trennten sich nach herzlicher gegenseitiger Verabschiedung die Mitglieder des Landtages in der Hoffnung auf ein fröhliches Wiedersehen und gedeihliches Arbeiten zum Wohle der Provinz im Jahre 1900.

Provinz und Umgegend.

Halle, 22. März. Schon seit Jahren war für die hiesigen Fleischermeister das Schlachten im Schlachthause mit den wöchentlichen Verantwortlichkeiten verbunden, weil es der größten Aufmerksamkeit bedurte, daß kein Schlachtwild, ohne Haare zu lassen, mit nach Hause zu bringen. Geschichte Diebe waren ununterbrochen thätig, um Eingeweide, Fleischstücke, ja selbst ganze Schlachttiere zu eskamotieren, ja es ist sogar nicht vereinzelt der Fall eingetreten, daß der Besitzer von einem Diebe „seine eigenen Eingeweide“ kaufte, die ihm unter den Fingern gemischt worden waren. Jetzt ist es der Criminalpolizei gelungen, einen dieser Langfinger dingelt zu machen. Der Fleischergeselle Dette wurde nämlich gestern Abend 9 Uhr in der Delichstraße von den Criminalsergeanten Hartmann und Spang mit einem vom Schlachthof gestohlenen Hammel abgeholt. Dette ist in Haft genommen. Der Hammel wurde dem Eigentümer, Herrn Fleischermeister Trautmann, Fleischstr. 32, zurückgegeben. Eine exemplarische Strafe dürfte einen heilsamen Schreck für andere dem Diebe gleichgesinnte Genossen bewirken.

Weißenfels, 23. März. Gestern Nachmittag passirte auf dem Hufaren-Reitplatz hinter dem Markt ein bedauerlicher Unglücksfall. Eine Abtheilung hatte Kanzenbügel zu Pferde, wobei auch die Lanzen geworfen wurden. Hierbei geschah es, daß eine Lanze mit dem Schutzhende in der Erde stecken blieb. Der Hufar Kupka, welcher die Lanze geworfen hatte, ritt gegen die Spitze und rannte sich dieselbe etwa 10—12 cm in der Unterleib. Schwerer verletzt und bewußungslos wurde der Bedauernswerte in das Garnison-Lazareth gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Naumburg, 22. März. Am 26. März begeht der Naumburger Lehrerverein die Feier seines 50jährigen Bestehens. Was diesem Feste eine besondere Weihe giebt, ist die Thatfache, daß der Gründer des Vereins, Lehrer emer. Fromm, der

am 22. Dezember voriges Jahr sein 80. Lebensjahr vollendete, noch in fröhlichem Wohlstande den 50. Geburtstag dieses seines Lieblingskinds mitfeiern wird.

Magdeburg, 21. März. Ein Comité von sechs Herren will am Geburtslage Richard Wagner's an dem Hause Margaretenstraße 2, wo Richard Wagner während seines Lebens in Magdeburg gewohnt hatte, eine künstlerisch ausgeführte würdige Gedenktafel anbringen. Richard Wagner ist bekanntlich Mitte der dreißiger Jahre Kapellmeister unseres Stadttheaters gewesen.

Kelbra, 21. März. Infolge des häufigen Wildschadens wird der ganze Kuffhäuser-Forst in nächster Zeit eingeebnet werden, um das Wild am Ausbrechen zu hindern. Die angrenzenden Landwirthe sind diesem Vorhaben sehr dankbar.

Hettstedt, 23. März. In der gestrigen Mittagsstunde ereignete sich nach der Hall. Ztg. auf dem nahen Glückshäufchen ein schreckliches Unglück. 6 Vergeltete wurden von fallenden Bergen verschüttet. Durch umfassende Rettungsarbeiten konnten noch 4 gerettet werden, wenn auch schwer verwundet. Der Häuer Semprich aus Gerbsied und Zacharias aus Sandersleben waren todt. Bei den anderen find die Beine zerquetscht, am schwersten beim Steiger Zie; dem Häuer Engelhardt wurde bereits ein schwerverletzter Arm amputirt.

Berga, 21. März. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich schon wieder in unserem Ort. Der 33jährige Oekonom Hermann Hohnstädter war am Sonnabend Nachmittag damit beschäftigt, aus der Scheune im Barthel'schen Hofe Alee abzufahren. Er hatte zu diesem Zwecke einen Erntebogen vor die Scheune gerückt, an die Lufe eine Leiter gestellt und letztere bestiegen. Durch irgend einen Zufall drehte sich nun die Leiter, und Herr Hohnstädter stürzte so unglücklich herab, daß er auf einen der am Erntebogen befindlichen Garbenstiele fiel, der ihm zur linken Seite tief hindrang und noch den Wagen durchbohrte. Schnelle Hülfe war zur Stelle, aber die erhaltenden Verletzungen waren so schwere, daß der bedauernswerte Mann in der Nacht zum Sonntag durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst wurde. Eine Wittwe und zwei unminorige Kinder beweinen den Tod ihres Ernährers.

Dresden, 21. März. Der Kaiser von Oesterreich wird, wie verlautet, zur Feier des 70. Geburtstages des Königs von Sachsen nach Dresden kommen.

Dresden, 22. März. Ein Mordversuch wurde am Sonntag Abend in der zehnten Stunde auf der Wienerstraße auf ein junges Mädchen ausgeführt. Das Mädchen kam aus der inneren Stadt und hörte auf der ziemlich einsamen Straße hinter sich plötzlich Schritte. Als sie ihre Gangan beschleunigte, wurden die Schritte auch schneller, und als sie stehen blieb, um ihren Verfolger vorüber zu lassen, kam derselbe auf sie zu und versetzte ihr zwei Stiche. Der Thäter wird als ein junger, 19—20 Jahre alter Mensch geschätzt, der sich in der Person des Mädchens geirrt zu haben scheint. Der Mord dürfte eine Liebesaffaire zu Grunde liegen. Von dem Verbrecher fehlt bis jetzt jede Spur. Das Mädchen ist schwer verletzt. — Eine auf der Palmstraße wohnhafte Darmstädlerin ist am Sonnabend Abend von zwei unbekannten Männern in ihrem Geschäftslocal angefallen und beraubt worden. Zunächst ist ein mittelgroßer, breitschultriger Mann in das Geschäftslocal getreten und hat für 50 Pf. Bratwurstdarm gekauft. Er bezahlte mit einem Dreimarkstück und erhielt von der Frau aus einem im Zimmer stehenden Secretär 2 Mk. 50 Pf. zurück. Nach einer Stunde kam er wieder und verlangte abermals ein Quantum Darme, die er mit einem Fünfmarkstück bezahlte. Während die 71 Jahre alte Händlerin herausgeben wollte, trat ein zweiter größerer Mann in das Geschäft, warf die Frau zu Boden und würigte sie. Der Erste hat dann über 800 Mk. in Thaler, Zweimark und Einmark, sowie Fünftheilungsmünzen aus dem Schranke entwendet, worauf Beide die Flucht ergriffen. Einer der Thäter hat einen falschen schwarzen Bart zurückgelassen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 25. März 1898.

Herr von Dieck, unser früherer Regierungspräsident, hat sich nach auswärtigen Zeitungsnotizen entschlossen, trotz seines Alters noch in Gesellschaft einiger Verwandten eine Reise nach Palästina zu unternehmen.

Der hiesige Verein ehemaliger Garde hatte am Mittwoch seine Mitglieder und Freunde in der „Weißkronen“ zu einer Abendunterhaltung

zusammengeführt, die sich eines recht interessanten Verlaufs erfreute. Das reichhaltige Programm bot zunächst eine vortreffliche Auswahl Dichterskizzen, die unsere Stadtbelle tadellos zu Gehör brachte, ferner zwei Lieder für Männerchor, von einem Doppelpaar mit großem Erfolg vorgetragen, sowie mehrere prächtige Soli, die sich in betterem und ernstem Genre bewegten und gleichfalls lebhaften Beifall fanden. Nach dem zweiten Musikstück wurde seitens eines Vorstandsmitgliedes auch des obersten Kriegsherrn mit patriotischen Worten, die in ein dreifaches Hoch auf S. Majestät den Kaiser ausklangen, gedacht. Am Schluß des musikalischen Heils gelangte der einaktige Schwank „Seine Hoheit“ von Fr. Schütz zur Aufführung und erfüllte seine Aufgabe, das Auditorium zu amüsieren und in fröhliche Stimmung zu versetzen, Dank der routinirten Darstellung sämtlicher Rollen in vollkommener Weise. Der anschließende Ball hielt die Kameraden mit ihren Freunden bis lange nach Mitternacht gemüthlich beisammen.

Vor der Strafkammer des Halle'schen Landgerichts wurde am Dienstag aus der Untersuchungs-haft vorgeführt der frühere Postassistent Emil Schickler, früher in Merseburg, welcher des Diebstahls und der Unterschlagung angeklagt ist. Am 22. September v. J. übergab der Secretär des hiesigen Postamts dem Präsitenten Krümer einen Geldbrief über 25 Mark zur Beförderung. Der Angeklagte sah den Brief, nahm ihn in die Hand und sprach mit K. über das kleine Aussehen desselben. Der Brief war nachher verschwunden und K. mußte den Betrag mit 25 Mark ersetzen. Am 16. Januar unterlag der Angeklagte einer überzähligen Einschreibeprobe mit 125 Mark Einlage. Er war damals in Geldverlegenheit gewesen und hatte zu diesem Mittel gegriffen, um seine Lage zu verbessern. Dies gelang er auch zu, bestritt aber den Diebstahl an dem Geldbriefe, der unter die gewöhnlichen Briefe gerathen sein könnte. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen Amtsunterschlagung zu sechs Monaten Gefängnis.

Herr Bürgermeister K. Hoffmann ist am Mittwoch Mittag aus der Untersuchungs-haft entlassen worden.

Dem Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thätiglich erzielte Getreidepreise entnehmen wir die folgenden unsern Kreis betreffenden Notizen für den 23. März. Die Preise verhalten sich pro 100 Kilogr.: Kreis Merseburg. Weizen 17,50—19,50 Mk., Roggen 12,50—14,00 Mk., Gerste 17,50—20,30 Safer 14,80—17.— Mk.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

§ Gstedt, 17. März. Die am hiesigen Jagelsberge seit einem Jahre bestehende Versuchsstation hat sich schon ansehnlich entwickelt. Es sind darin die verschiedensten Sorten Weinreben in reichlicher Anzahl angepflanzt, an welchen die Reblaus ungeführt sichtbar ist, welche die Reblaus umgibt, so schwarzlos dar, ja schwarzlos soll, weil man dadurch versuchen will, welche Weinsorte diesem Uebelthäter am meisten widersteht. Damit sich das gefährliche Insekt aber nicht ausserhalb der Station, an den Stöcken der umliegenden Weinberge, gütlich thun kann, sind mehrere Reben der angrenzenden Grundstücke vom Staate angekauft und werden jetzt ausgerodet. Den betreffenden Besitzern ist jedoch gestattet, Stachel- oder Johannisbeeren und dergleichen anzupflanzen.

§ Freyburg a. d. U., 21. März. Infolge des Auftrages des Ausschusses der deutschen Turnerschaft zeichneten u. A. für den Neubau des Turnmuseums der Finanzminister v. Miquel 500 Mark. — Auf Kosten des Deutschen Fischervereins empfing der königl. Strommeister Blume 70 Pfund Saft-Karpfen zur Einfuhr in die Unstrut in deren Lauf zwischen Nebra und Freyburg. Die

Sendung kam aus Hainpösch bei Bitterfeld. — Durch Feuerbrand wurde gestern Abend ein großer Korbien bei Hainpösch in Brand gesetzt und eingeküchert. Dem Thäter ist man auf der Spur. § Wünsch, 19. März. Der Deonon Richard Koffe, welcher auf der Wagendehsel stehend, eine Arbeit verrichtete, glitt dabei ab und stürzte so unglücklich, daß er einen Wasserbruch erlitt, welcher seine Aufnahme in die Salzfische Klinik nöthig machte. § Querfurt, 21. März. Mit Genehmigung des Consistoriums wird vom 1. April d. J. ab unsere Stadt mit Halbord in drei Seelforgerbezirke eingetheilt werden. Dadurch wird jedem unserer Geistlichen ein bestimmter Theil der Stadtgemeinde und der Gemeinde Halbord für Hausbesuche zugewiesen.

Wetterwarte.

Voranschlägliche Wetter am 25. März. Ziemlich trübes, kühles Wetter mit Niederschlägen, vielfach in Form von Schneeflocken.

Vermischtes.

*(Wegen des Diebstahls in der Reichsdruckerei) in Berlin ist eine dem Grünenthal gebührende Druckpresse mit Beschlagnahme und die Wirtin Grünenthal vorläufig in Haft genommen worden, angeblich wegen Kupfeln. Nach dem „Loc.-Anz.“ hätte Grünenthal der 19-jährigen Tochter seiner Wirtin 100000 Mk. als Sicherstellung für den Fall geliehen, daß er Cth. G. nicht betrahen würde oder könnte, denn hierzu gehörte die Scheidung von seiner Ehefrau, die getrennt von ihm in Magdeburg lebt. Die von Grünenthal seiner Frau offerirte Summe von 100000 Mk. für den Fall, daß sie in die Scheidung einwilligt, hat diese stets mit dem Bemerkten: „Oder würde ich sterben!“ zurückgewiesen. Seine Frau habe Grünenthal ebenfalls sehr gut gekannt, nachweisbar erhalte sie in manchen Monaten 500, ja 1000 Mk. von Post von ihm zugehört. Die Sanftmuthungsgewinn ist der Wirtin Grünenthal. Die Wertpapier in Höhe von 100000 Mk., welche Grünenthal der Enkelin seiner Wirtin, Cth. G., geliehen hat, wurden bei einer Hausungung in der Wohnung ermittelt und von der Polizei beschlagnahmt. Cth. G. hatte die Pflicht, die 100000 Mk. im Thiergarten zu vergraben, als sie aber in einer Drohrede dorthin fuhr, fand sie nicht den Mut, ihr Vorhaben auszuführen. Der „Loc.-Anz.“ berichtet weiter: Grünenthal war seit dem Jahre 1894 leitender Director und Stellvertreter des Oberbetriebsinspectors, in welcher Eigenschaft er sämtlichen zur Begründung einlaufenden Papiergeld, welches gefälscht war, unterzucht mußte. Hierin galt er als Autorität. Die Prüfungsbücher verrichtete er meist in seiner Hauslichkeit, nach Schluß der Reichsdruckerei (um 9 Uhr), und bei diesen Versuchen ist die Aufsichterin oft zugegen gewesen. Grünenthal hatte in der Reichsdruckerei die Generalrechnungen über die Papiergeldvertriebe vorgenommen. Wenn irgend welche Anstalten über den Betrieb der Reichsdruckerei gegeben werden mußten, so war er der Vorläufer.

*(Zur Ballonkataloge auf dem Luftschiffer-Übungsfeld.) Die Verlegungen der bei der Ballonkataloge am Sonnabend auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin verunglückten Soldaten sind bedeutender, als man zuerst annahm. Die drei Mann, die den Ballon „Wabros“ zu hielten, stürzten aus einer Höhe von 30 Meter herab. Der Soldat Rasing brach sich beide Arme und das Halsknochen, er blieb blutüberströmt liegen. Der Rekrut Bürker fiel auf sein Seitengewehr und stieß sich dasselbe in die Rippen; auch er erlitt sehr schwere Verletzungen. Der Gefreite Veste trug schwere innere Verletzungen davon. Der Ballon „Wabros“ ist am Sonnabend Mittag in Neuen bei Frankfurt a. O. niedergegangen, er hatte bei dem Anfliegen einen Miß erkalten, infolgedessen endlich die Umstellung sehr schnell, so daß der Ballon schon nach fünf Minuten niederging. Die drei verunglückten Soldaten befinden sich außer Lebensgefahr.

*(Eisenbahnunglück.) Dienstag Abend 10 Uhr 20 Minuten fuhr auf dem Bahnhöf Kattern ein von Oberleitenden kommender Güterzug auf einen dort stehenden Localzug, welcher drei Minuten später nach Breslau abgehen sollte, nachdem der Güterzug mit unverminderter Geschwindigkeit das Bahnsignal durchfahren hatte. Zwei Personenzüge des Localzugs wurden vollständig zertrümmert; die Maschine und zwei Wagen des Güterzugs erheblich beschädigt und theilweise zerstört. Zwei Reisende des Localzugs wurden leicht, der Bahnhöf des Güterzugs, welcher sich nach dem Unfall entfernte, ist ansehnlich ebenfalls unterlegt wie der Feiger.

*(Verunglückte Goldgräber.) In San Francisco ist die Nachricht eingetroffen, daß die Bart „Selen B. Almy“, welche am Sonntag vom Goldenen Thor nach dem Copper River (Waska) mit 13 Arbeitern und 27 nach Klondike bestimmten Passagieren abging, bei der Bontia kentert ist und daß viele befristet werde, niemand gerettet werden konnte.

*(Schiffsunglück.) Der Postdampfer „Bills de Rome“ ist in Folge Reibens beim Kap Negro an der Insel Morica gescheitert. Die Passagiere, 117 an der Zahl, darunter 30 Frauen, die Mannschaften und die Post sind gerettet. *(Eine aufregende Scene) spielte sich im Corridor des Amtsgerichts zu Krotoschin ab. Der Arbeiter S. Krol aus Breslau, welcher sich wegen verdrückter, auf dem Gute Krotoschin begangener Vergehen vor der Strafkammer verantworten sollte, trat plötzlich auf den sich im Corridor aufhaltenen Amtsbesitzer D. Storzewski aus Krotoschin, welcher gegen ihn Beweise abzugeben hatte, zu und stellte ihm wegen seiner Anklage zur Rede. Auf die ausweichende Antwort des Herrn von S. zog Krol einen Revolver, feuerte diesen auf den Beugen ab und suchte dann zu entfliehen. Die Kugel prallte, ohne den Herrn von S. irgendwie zu verletzen, glücklicherweise an dem Knöpfe des Leberrockes ab. Im Sitzungssaal hatte man den Schuß fallen hören und die Strafkammerung unterbrochen. Inzwischen war es dem Amtsbesitzer Piepenbrun gelungen, den frechen Attentäter, der auch seinen Revolver auf den Beamen richtete, festzunehmen. K. gelang mit zynischem Lächeln ein, daß er die Wunde gehabt habe, den Beugen von S. zu tödten. Der Mordgeheul wurde in Saal genommen und die Verhandlung gegen ihn wegen der früheren Straftaten verlagert.

*(Ein wahnsinniges Verbrechen) ist auf der Jagbahn bei Nassau verübt worden. Dort hatte man durch Steine, die auf die Schienen gelegt waren, zuerst einen Güterzug zum Anhalten zu bringen versucht. Als die Maschine die Steine ohne Schaden bei Seite schob, legte man Schienen quer über das Geleise, das bald ein Schwellung passieren mußte. Da jedoch von dem ersten Signal auf der nächsten Station Meldung gemacht worden war, wurde die Strecke sofort besetzt und so auch der zweite Güterzug bereitete. Die zu den Signalen führenden Drähte waren durchgeleitet.

*(Zu der Verzweiflungsthat), deren Opfer der Maschinenheizer Bier, Waldemarstraße 73, in Berlin, und seine Frau nebst drei Kindern geworden sind, wird noch folgendes berichtet: Die nachträglich festgestellt wurde, hat sich der Heizer Bier nicht eines einzigen Diebstahls schuldig gemacht, sondern die Lampenfabrik von Schwieger und Graß, bei der er arbeitete, schon seit längerer Zeit in großem Umfange beschloß. Allerdings hatte die Firma schon vor einigen Monaten wahrgenommen, daß ihre Metallvorräthe geplündert wurden, doch gelang es trotz eifriger Bemühungen längerer Zeit nicht, den Thäter ausfindig zu machen. Da wurde Bier, der bereits um fünf Uhr früh die Dampfmaschine zu heizen hatte, dabei getroffen, wie er vor Beginn der allgemeinen Arbeitszeit die Anlage der anderen Arbeiter betraute. Man nahm eine Untersuchung seiner Kleidung vor und fand gefälschten Metall unter seinem Ärmel mit Nieten um den Leib befestigt. Den hinzugekommenen Sohn seines Geistes er nicht er nicht zu schlagen und suchte in den Maschinenraum, den er abhob. Dort wollte er die Maschine demoliren, wurde jedoch durch eindringende Arbeiter daran gehindert. Später fand man auch unter einem Stein des Fußbodens Splinter und Messingstücke, die Bier schon gebogen hatte, um sie bei Gelegenheit zu verwenden.

*(Ein furchtbarer Schreckensfall) folgte dem nachts das rumänische Passagierschiff „Meteor“, das von Konstantinopel nach Athen abfuhr, an eine Klippe. Drei Passagiere sind tot. Das Schiff ist verloren.

*(Aus der Rhön.) Für die Kaiserin von Oesterreich ist in Bad Brünnchen beim Bächler des Kurhauses ein sogenanntes Neubaue eine Etage um den monatlichen Preis von 4000 Mark vom 15. Mai ab gemietet worden.

198. Königlich Preussische Lotterie.

(Dritte Gewähr.)

Dritte Klasse.

4. Ziehungstag.

Ziehung vom 22. März 1898.

Vormittag.

3000 Mk. auf Nr. 41850 172158.
1500 Mk. auf Nr. 35655 8630 190993.
500 Mk. auf Nr. 6655 60451 12453 139727 159746 201555 20323.
300 Mk. auf Nr. 6393 15487 18344 20431 22943 39390 56357 56458 76892 85446 96257 110703 112722 166553 174988 209906.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 24. März. Zur Vorfeier des 50-jährigen Gedenktages der Erhebung Schleswig-Holsteins fand gestern Abend ein hauptstadtlich statt. Als Ehrengäste sind Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein und Oberpräsident v. Köller eingetroffen, sowie zahlreiche Offiziere und Kampfgewonnen der Schleswig-Holsteinischen Armee aus allen Theilen Deutschlands. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Substitut gegenüber keine Verantwortung.

Todes-Anzeige.

Mittwoch Abend 1/2 7 Uhr entriß uns der bittere Tod meine liebe Frau unsere sorgsame Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, Frau

Emilie Funke

geb. Bickmann, in ihrem 58. vollendeten Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Der vortrabende Gatte

nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Johannisstraße 19, aus statt.

Ämtliches.

Essentielle Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 25. März 1898, abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Entlastung der Rechnung der Armenkasse 1895/96,
- 2) desgl. des Bergischen Stipendienfonds 1896/97,
- 3) desgl. des Krankenhaus 1895/96,
- 4) desgl. der Gasanhalt 1-95/96,
- 5) Wiederherstellung des Kriegerdenkmals,
- 6) Verpachtung eines Feldplans,
- 7) Bauverlaufs, Hans Delbrue 22. Merseburg, den 23. März 1898.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten. Witte.

Königliche Kreisbauinspektion Merseburg

Zum Umbau des früheren General-Commissionsgebäudes sollen die Maurer, Steinmetzen, Zimmer, Dachbeder, Tischler, Schlosser, Glaser u. Antzeigerarbeiten getrennt oder in einzelnen Kloten öffentlich vergeben werden. Bewerber wollen ihre Angebote überhört als solche getrennzeichnet, postfrei und versiegelt bis spätestens zum

Sonnabend den 2. April, vormittags 10 Uhr,

in meinem Amtszimmer, Burgstraße 131, einreichen. Die Unterlagen der Vergabung liegen hier vorher öffentlich aus. Die Vergabungsanschläge sind gegen Abstrichgebühren zu beziehen.

Merseburg, den 22. März 1898. Wesnigk, Kreisbauinspector.

Ein Hühner-Drahtzaun, 3 m lang, 1 m breit, 1 m hoch, ist billig zu verkaufen. Sanktstraße 13, 1 Tr.

1 gebrauchter gepolsterter Stuhlwagen ist billig zu verkaufen. Sanktstraße 11.

Ein mittleres Wohnhaus ist preiswerth zu verkaufen. Geil. Offerten bis 1. April unter W 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bringe ich meine

Dampf-Bettfedern Reinigungs-Anstalt n empfehlende Erinnerung. H. Gärtner, Poststr. 8a.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von H. Köhler in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herumläufer, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 71.

Freitag den 25. März.

1898.

Eisenbahreformen.

Die Beratung des Eisenbahnetats im Abg.-Hause nimmt zwar viel Zeit in Anspruch; aber das greifbare Ergebnis ist außerordentlich mager. Die Erörterung über die Ursachen der Eisenbahnunfälle des letzten Halbjahres 1897 wird jedem aufmerksamen Zuhörer die Ueberzeugung beigebracht haben, daß die Ursachen nicht in Zufälligkeiten zu suchen sind, sondern daß die sich häufenden Unfälle die unvermeidliche Folge der übertriebenen Sparsamkeit der Verwaltung sind, welche den unzureichenden Umbau schlecht angelegter oder unzureichend gewordener Bahnhöfe, die Verstärkung des Unterbaues, die Vermehrung der Güterwagen, die Vermehrung und die ausreichende Bezahlung des Personals u. s. w. verhindert oder verlangsamt haben. Daß der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Finanzminister die begangenen Fehler nicht eingesehen, fällt nun so weniger ins Gewicht, als sie hauptsächlich auf Abhilfe bedacht sind und die dazu erforderlichen Mittel von vorn herein in den Etat eingestellt oder der nachträglichen Zustimmung derselben zugestimmt haben. Die konservativen Gegner haben zwar die preussische Staatsbahnverwaltung als die denkbar vollkommenste gefeiert, aber das ist nicht weiter überraschend. Die Agrarier stehen mit dem Finanzminister in einem Gegensatzverhältnis. Auf dem Gebiet der Tarifreform tritt das in besonders scharfer Form in die Erscheinung. Hier collidirt das Interesse des sog. Mittelstandes, d. h. der Handwerker, der kleineren Gewerbetreibenden, der kleinen Landwirthe, der Arbeiter, welche von der Herabsetzung der Fahrpreise den ersten Vortheil haben würden, mit dem Interesse der Großgrundbesitzer oder wenigstens mit dem vermeintlichen Interesse derselben und selbstverständlich treten die Agrarier für das Interesse der letzteren ein. Bei Canalbauten befürchten sie die Einfuhr ausländischen Getreides; eine Ermäßigung der Personentaxe bedeutet für sie die Abwanderung ihrer läudlichen Arbeiter in die Städte. „Die Verbilligung der Personentaxe, sagte Graf Kanitz im Abg.-Hause bei der Beratung des Antrags Broemel, dient nur dazu, eine ungeheure Anhäufung der Menschenmassen in den großen Städten herbeizuführen und die billigen Vorortstaxien drängen die Arbeiter aus der Stadt hinaus in die Vororte; dort bilden sich dann besondere Arbeiterviertel und was das für Unzuträglichkeiten mit sich bringt, brauche ich nicht zu schildern. Diese Politik fördert die Sozialdemokratie. Erst wenn die Nothstandsverhältnisse in den östlichen Provinzen beseitigt sind und eine gleichmäßige Entwicklung von Stadt und Land herbeigeführt ist, können wir einer Verbilligung der Personentaxe näher treten.“ Mit Politikern, die alle Verhältnisse lediglich durch die Brille ihrer persönlichen Interessen beurtheilen, ist nicht zu diskutieren. Die Minister fühlen dazu nicht einmal ein Bedürfnis, da sie aus fiskalischen Gründen eine Herabsetzung der Personentaxe überhaupt nicht wollen. Um so erfreulicher ist es, daß nach einer Mittheilung des Eisenbahnministers im Abg.-Hause demnächst ein weiterer Schritt auf dem Gebiete der Gleisunterhaltung der Gütertarife unternommen wird. Für den 1. October soll ein neuer, erheblich ermäßigter Städtetaxi namentlich für weitere Entfernungen eingeführt werden, wobei zugleich eine Beschleunigung des Verkehrs dadurch eintreten soll, daß die Güterzüge der Eisenbahnverwaltungen direct zugelassen und durch Güterzüge befördert werden. Diese Reform würde nach der Berechnung des Ministers eine Mindereinnahme von 11 Millionen Mark herbeiführen, die im Laufe der Zeit, wenn auch in den ersten Jahren, wieder durch den steigenden Verkehr gedeckt werden wird. Einen grundsätzlichen Widerspruch konnten die Agrarier in dieser Hinsicht selbstverständlich nicht erheben; kommt doch die Reform auch den landwirtschaftlichen Industrien zu gute. Wohl

aber heulte sich Graf Kanitz gegen eine Ermäßigung der Sätze für Eisenerze zu protestiren, weil die Eisenindustrie des Ober- und Niederrheins alsbald die Zahl ihrer Arbeiter auf Kosten des preussischen Ostens vermehren würde! Die Eisenindustrie soll also benachtheiligt werden, lediglich deshalb, weil die Agrarier ihr das Gute nicht gönnen. Ueber die Ermäßigung der Frachtsätze für Getreide, Malz und Mühlenfabrikate (Versehung derselben aus dem Spezialtarif 1 in den Spezialtarif 2) nach dem Antrage der Abg. Gohlsein und Bueck, wird zunächst die Budgetcommission zu berathen haben.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Deutschen in Oesterreich haben es endgiltig abgelehnt, in das Präsidium des Abgeordnetenhauses einen Vertreter zu entsenden. In Folge davon hat die rechte Seite Vertreter kleinerer Fraktionen, den Slowenen Dr. Jerjanic und den Rumänen Kapul für die Vicepräsidentenstelle in Aussicht genommen. Das läßt erkennen, daß die Lage im Reichsrath nach wie vor eine recht unsichere ist und daß nicht viel daran fehlt, sie wieder bis zur Obstruktion zu verschärfen.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer ist am Dienstag die Crispi-Offäre zur Sprache gekommen. Das Haus und die Tribünen waren stark belegt. Die Commission ist beauftragt zu dem Ergebnis gekommen, daß zu einem gerichtlichen Einschreiten gegen Crispi kein Anlaß vorliegt, daß sein Verhalten aber einen moralischen Tadel verdiene.

England. Am englischen Unterhause theilte am Dienstag der Parlaments-Untersecretär Curzon mit, er habe einen Bericht eingelesen, der angeblich die Absicht eines Dekrets König Weneliks sei, welches den Führer der russischen Expedition, Leontjeff, zum General-Statthalter der Aequatorial-Provinzen ernenne. In dem Dekret seien die Grenzen bezw. die Ausdehnung dieser Provinzen nicht erwähnt. Da ein Vertreter Englands am Hofe Weneliks nicht anwesend, sei es unmöglich gewesen, in der Angelegenheit Erfragen zu machen. In dem Bericht wird nach dem Inhalt des Berichtes, betreffend den „Maine“-Unfall nach Madrid telegraphirt zu haben, und erkläre, er habe keine Kenntniß von dem Inhalte des Berichtes.

Griechenland. Die griechische Anleihe ist nunmehr unter Dach und Fach gebracht worden. Wie die „La Gazo“ meldet, ist das Arrangement betreffend die Garantie für die griechische Kriegsschadensanleihe zu Ende geführt. Die Garantie Frankreichs, Englands und Russlands umfaßt die gesammte Kriegsschadensanleihe. In einer Conferenz der Delegirten der Mächte, die wahrscheinlich in Paris zusammentritt, wird das Datum der Emission der Anleihe festgesetzt werden.

Türkei. In der freitagschen Gouverneursfrage haben sämtliche Mächte das letzte Rundschreiben der Pforte mit dem Hinweis darauf beantwortet, daß die Wahl eines Gouverneurs stattfinden werde, sobald ein vollständiges Einvernehmen unter den Mächten erzielt sei. Nur in den Antworten Russlands und Italiens soll noch die Bemerkung stehen, daß die Entscheidung in Betreff des Gouverneurs bereits getroffen sei und demnächst der Pforte mitgetheilt werde.

Ägypten. Im Sudan hat nunmehr der ermattete Zusammenstoß zwischen englisch-ägyptischen Truppen und den Dervischen stattgefunden. Am Dienstag Nachmittag fand ein Zusammenstoß zwischen einer ägyptischen Kavallerie-Patrouille und einer Abtheilung berittener Dervische elf Meilen von der Mündung des Atbara statt. Nach heftigem Widerstande wurden die Dervische zurückgeschlagen. Die ägyptischen Truppen hatten sieben Tode und Verwundete, darunter zwei tödtlich Verlegte. 400 berittene Dervische erlitten Mißnoth; Morgen einige Meilen von dem Lager bei Ras Hudi.

Der Conflict zwischen Spanien und Nordamerika.

Ueber den Untergang der „Maine“ vor Gooanna ist das Ergebnis der amerikanischen Untersuchungscommission noch nicht veröffentlicht worden. Das „Reut. Bur.“ verbreitet eine Meldung aus Washington, nach welcher aus guter Quelle verlautet, der spanische Gesandte in Washington habe an seine Regierung telegraphirt, der Bericht der Untersuchungs-Commission, betr. die „Maine“ erkläre, die Explosion sei von außen her verursacht worden. Eine weitere Depesche des „Reut. Bur.“ aus Washington meldet, der dortige spanische Gesandte Bernabe stelle in Abrede, über den Inhalt des Berichtes, betreffend den „Maine“-Unfall nach Madrid telegraphirt zu haben, und erkläre, er habe keine Kenntniß von dem Inhalte des Berichtes.

Ein Telegramm des „Daily Chronicle“ aus Washington besagt, der Präsident werde gleichzeitig mit der Vorlegung des „Maine“-Berichtes eine Botschaft an den Congreß richten, die eine unverzügliche Fürsorge der Vereinigten Staaten für die nothleidenden Kubaner befürworten werde. Wenn Spanien dieses Vorgehen übernehme, werde der Krieg der Humanität halber unternommen werden. Das „Maine“-Unglück sei in die zweite Linie gestellt.

Mit den Kriegsabsichten der Vereinigten Staaten hängt nach einer der Münchener „Allgem. Ztg.“ zugegangenen Zuschrift die Verzögerung der Veröffentlichung des Berichtes der amerikanischen Untersuchungscommission über den Untergang der „Maine“ zusammen. Die Commission hat ihre Arbeit längst vollendet und ein Urtheil sich gebildet. Die Ursache der Verzögerung liegt darin, daß man sich noch immer nicht zum Losschlagen bereit fühlt, falls Spanien die Entschädigungs- und Genugthuungsforderungen der Union zurückweisen sollte. Die Leute, welche hinter Mc Kinley stehen und ihm sein Verhalten in dieser Angelegenheit anbesprechen — Mark Hanna, Pierrepoint Morgan, der Industriestark und andere Finanzgrößen — sind aus Gründen, die ich schon oft geschildert habe, durchaus nicht so

